

Rede zur Verabschiedung des Gemeindehaushaltes 2021

„Was moralisch falsch ist, kann gar nicht politisch richtig sein.“

William Ewart Gladstone, englischer Politiker

Teningen, 16. März 2021

Felix Fischer

Sprecher der FDP-Gruppe

fischer@fdp-emmendingen.com

www.fdp-emmendingen.com

**Freie Demokraten im
Teningen Gemeinderat**

Nimburgerstr. 11
79331 Teningen

Gemeinderäte:

Felix Fischer (VA)
Martina Sexauer (TA)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hagenacker,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

meine letztjährige Haushaltsrede habe ich mit den Worten begonnen, dass vor uns ein genehmigungsfähiger Haushaltsplan 2020 liegen würde. Auch in diesem Jahr wurde uns von Seiten der Verwaltung ein solcher Haushaltsplan vorgelegt. Hierfür herzlichen Dank!

Der Haushaltsplanentwurf weist aber hinsichtlich der mittelfristigen Finanzplanung große Bedenken auf. Auf Seite 16 heißt es beispielsweise, dass die Haushaltslage der Gemeinde als sehr bedenklich einzustufen sei. „Insbesondere die Ergebnisse der mittelfristigen Finanzplanung zeigen deutlich, dass in den Jahren 2021 und 2022 der Zahlungsmittelüberschuss nicht ausreicht, um die Tilgungsleistungen zu erwirtschaften. Dies entspricht nicht den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Haushaltswirtschaft.“

Die bloße Genehmigungsfähigkeit macht also noch keinen guten Haushalt aus. Schon der englische Politiker William Ewart Gladstone wusste, dass das was moralisch falsch ist, gar nicht politisch richtig sein kann.

Gladstone muss bei seiner Einschätzung Vorgänge wie die nun vielfältig vorgesehenen Gebührenerhöhungen vor Augen gehabt haben.

Wir Freien Demokraten bekennen uns zu dem Grundsatz, dass Gebühren kostendeckend erhoben werden müssen. Gleichzeitig fragen wir uns aber, warum Gebühren teilweise seit Jahrzehnten nicht angepasst wurden und nun ausgerechnet in Zeiten von coronabedingten Mehrbelastungen und Mindereinnahmen im Geldbeutel von Bürgerinnen und Bürgern nachgeholt werden sollen. Ein Paradebeispiel dafür, was Gladstone mit „moralisch falsch“ gemeint haben muss.

Wir erwarten vielmehr die regelmäßige Überprüfung gemeindlicher Gebühren sowie entsprechende Vorschläge im Gemeinderat. Gebührenerhöhungen zum jetzigen Zeitpunkt, während viele Menschen deutlich weniger finanzielle Spielräume haben und teilweise von Existenzsorgen geplagt sind, verdeutlichen das Grundproblem vieler öffentlicher Haushalte und zeugt von mangelndem

Fingerspitzengefühl im Umgang miteinander. Statt in Krisenzeiten einseitig nach neuen Einnahmemöglichkeiten zu suchen fordern wir die Gemeindeverwaltung dazu auf. Verstärkt die Ausgabenseite in den Blick zu nehmen. Wenn in einem Krisenjahr Personalkosten um mehr als eine Viertelmillion steigen, zweifeln wir jedenfalls die richtige Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben an.

Mit großer Sorge sehen wir nach wie vor den Mangel an Wohnraum und von Wohnbauflächen in unserer Gemeinde, insbesondere in den Ortsteilen Nimburg und Bottingen. Gerade junge Familien, die gerne vor Ort bleiben möchten, sich in Vereinen engagieren und zur Attraktivität unserer Gemeinde beitragen, müssen sich notgedrungen außerhalb der Ortsgrenzen nach Wohnraum umsehen.

Bezeichnend ist dabei folgende Stellungnahme der Verwaltung auf unseren Antrag zur Ausweisung neuer Baugebiete in Ortsteilen, in denen seit einiger Zeit keinerlei neue Wohnflächen erschlossen worden sind: „Aufgrund der Vielzahl an aktuell laufenden Bebauungsplanverfahren ist eine zeitnahe Durchführung weiterer Verfahren von der Verwaltung nicht leistbar.“

Mit Blick auf die steigenden Personalkosten, auch und gerade im Bauamt der Gemeinde, zweifeln wir eine sinnvolle Prioritätensetzung an. Auch aufgrund dieser selbst eingestandenen Überforderung erwarten wir einen zeitnahen Grundsatzbeschluss über die Veräußerung des Werk-A-Geländes an einen Investor, um endlich den dringend benötigten Wohnraum zu schaffen.

Wir bedauern es sehr, dass die vom Gemeinderat mehrfach geforderte Konsolidierungssitzung aufgrund der Corona-Pandemie noch immer nicht durchgeführt wurde. Durch die Privilegierung politischer Gremien in der Corona-Verordnung wäre eine solche dringend notwendige Sitzung möglich und sollte alsbald durchgeführt werden.

Schaffen wir nachhaltigen Wohnraum, um die Nachfrage bestmöglich zu decken und damit auch unseren Gewerbestandort zu stärken. Vergessen wir nie, dass ohne die beträchtlichen Einnahmen aus der Gewerbesteuer noch nicht einmal ansatzweise an unsere Zukunftsinvestitionen gedacht werden könnte. Ich nenne hier stellvertretend die Sanierung unserer Schulen, einen neuen Kindergarten für Nimburg und die neue - große - Sporthalle in Köndringen, zu denen wir uns klar bekennen. Auch um dem Fachkräftemangel an unserem Gewerbestandort begegnen zu können braucht es neuen Wohnraum, der für Betriebe neben einer funktionierenden und schnellen Internetverbindung längst zur Standortfrage geworden ist.

Abschließend und um den Blick auf das Positive zu lenken bleibt bei allen vor uns liegenden Herausforderungen aber festzuhalten, dass wir in einer ganz wunderbaren Gemeinde leben dürfen und zukünftige Chancen die Risiken weit überwiegen, vorausgesetzt wir nutzen sie!

Danken möchten wir allen Mitarbeitenden der Gemeinde Teningen für die großartige Arbeit zum Wohle unserer Gemeinde, sei es im Bauhof, im Forst oder im Rathaus, dass hoffentlich in diesem Jahr wieder bezogen werden kann.

Last but not least, danke an die Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Der Haushaltssatzung 2021 würden wir unter normalen Bedingungen nicht zustimmen. Die Bewältigung der Corona-Pandemie erfordert allerdings ein

teilweise schnelles Verwaltungshandeln, insbesondere zur Beschaffung pandemiebekämpfender Mittel. Um dieses Verwaltungshandeln zu unterstützen und vor dem Hintergrund der besonderen Verantwortung im Pandemiejahr stimmen wir schweren Herzens zu.

Herzlichen Dank!

Felix Fischer
Sprecher der FDP-Gruppe